

Saitenlinie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **18 (2011)**

Heft 203

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



SAITENLINIE

W Weil in der Schweiz so gerne gerechnet wird: kurz vor Redaktionsschluss und eine Woche vor dem zweiten Durchlauf eine Zwischenrechnung des Eidgenössischen Musikfestes. Auf der Aufwandseite: Die Berufsfeuerwehr hängt die Fahnen auf. Auf der Ertragsseite: Einen zehn Mal grösseren Fahnen bekommt der OK-Präsident und alt-Stadtrat **Hubert Schlegel** an der Eröffnungsfeier. Aufwand: Die Zivilschützer dürfen den Bläsern die Betten machen, während das Militär die riesigen Bühnen aufstellt (beim Vadian war das Vorbeikommen eine kleine Herausforderung). Auf der Verlustseite: das Parkplatzfest der **Grabenhalle**. Das musste abgelassen werden, weil das Eidgenössische unbedingt den Parkplatz brauchte. Unter dem Strich: viel Aufwand, wenig Zuschauer. Eine andere Rechnung veröffent-

lichte der ehemalige Leiter des städtischen Finanzamtes **Reinhold Harringer**: die Abschlussrechnung der St.Galler Gutscheinkarte. Nun ist der Autor aber kein Milchbüchlechner, sondern ein Quer- und Freidenker in Sachen Ökonomie. Geld mit einem Verfallsdatum –, das sind Ideen, die ihn interessieren. Kein Wunder, hören sich seine Schlussfolgerungen revolutionär an. Es hier auf den Punkt zu bringen, wäre vermessen. Auf der St.Galler Stadtinternetseite kann das Werk heruntergeladen werden. Die Stadt hat erfreulicherweise übrigens auch das Baubewilligungsgesuch des Kugls bewilligt. Der berühmte Nachbar habe auch bei diesem Verfahren reingepfuscht, war in der Medienmitteilung zu lesen. Aber die Sache ist leider noch nicht ausgestanden. Der Geschäftsführer **Daniel Weder** winkt ab. Die Rekursmöglichkeiten seien dem

Nachbarn noch immer nicht ausgegangen. Auch nicht ausgehen tun dem St.Galler Verlag **MetroComm** die Ideen. 2008 startete er mit dem Lifestyle-Magazin «talk»; jetzt wurde das nächste Magazin angekündigt. Das «**Stadtmagazin**» soll Ende August in die städtischen Haushalte verteilt werden. Wo übrigens «talk» geblieben ist, hat uns keiner verraten. Dafür wissen wir nun, was aus dem angekündigten Filmprojekt «Halo Suomi» geworden ist. Es wurde in den Händen von **Dennis Ledergerber** in «Himmelfahrtskommando» umgemodelt und soll nun im Sommer gedreht werden. Die Hauptrollen sind verteilt, **Walter Andreas Müller**, **Beat Schlatter** und **Andrea Zogg** sind gebucht. Fehlen nur noch die Statisten. Wer am 26. Juli oder am 6. August Zeit hat und immer schon mal wollte, die oder der schreibe bitte ein

Mail mit Foto und Telefonnummer an d.ledergerber@visualarts.gmbh.ch. Apropos ausgewählt werden: Zwei «Saiten»-Autoren haben tolle Preise abgeahnt. **Richard Butz** erhielt den Anerkennungspreis der St.Gallischen Kulturstiftung. Er liess es sich nicht nehmen, in seiner Dankesrede Kritik am Kulturbrimborium anzubringen –, das Publikum dankte es ihm mit einem lauten und langen Applaus. Der andere Preis ist der Ostschweizer Medienpreis für die beste Reportage. Der ging an **Carlos Hanimann**. «Auf dem Aff – eine Jugend in der St.Galler Drogenszene» erzählt eindringlich das Leben des Junkies Pedro. Gedruckt im Januarsaiten 2010. Die Jury sei sofort und einstimmig für die Auszeichnung dieses Textes gewesen. Das freut uns ebenfalls ausserordentlich und wir gratulieren den beiden herzlichst!

Appenzell **goba cola** **in green**
kalorienarm



Erhältlich im goba Shop unter
www.gobashop.ch



MINERALQUELLE GONTENBAD AG
www.mineralquelle.ch